

## **Neue Beobachterreise geplant**

jk/ZAPAPRES, 12.01.2002

Die internationale Kommission zur Überprüfung der Menschenrechtssituation wird Chiapas vom 16. Februar bis zum 2. März mit ca. 70 Teilnehmern besuchen.

In einer öffentlichen Erklärung, die von 500 Menschen aus 11 Ländern unterschrieben wurde, kündigte die Kommission an, dass die Umsetzung der Forderungen und Empfehlungen überprüft wird, die sie nach ihrer ersten Reise veröffentlicht hatten.

Zu den Menschenrechtsverletzungen, die bei der ersten Reise Anlass für die veröffentlichten Forderungen waren, gehörte die Situation der internen Flüchtlinge, die Probleme der indigenen Gefangenen und die Gewalt der paramilitärischen Gruppen.

Als neue Probleme, die eine Lösung des Konfliktes in Chiapas negativ beeinflussen, nannte die Kommission den Puebla-Panama-Plan, einen überregionalen wirtschaftlichen „Entwicklungsplan“, in dessen Mittelpunkt jedoch nicht die Forderungen der im Süden Mexikos lebenden Menschen, sondern die Interessen der Unternehmen stehen, aber auch die allgemeine Situation im Land.

Besorgt äusserten sie sich über den gefährlichen Stillstand, die den Dialogprozess nach der Verabschiedung des „Indígena-Gesetzes“ charakterisiert, eines Gesetzes, das die wesentlichen Forderungen der indigenen Gemeinden unberücksichtigt lässt.